



DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL 11+

Hallonbacken

Finnland 2023

86 Minuten, Farbe

Regie Saara Cantell

**mit Jessica Grabowsky, Johanna af Schultén, Carl-Kristina Rundman,
Chloé Galbe, u.a.**

schwedische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin Mag.a Ines Wagner

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 36. Internationalen Kinderfilmfestivals

Warum es wichtig ist, mit Kindern im Anschluss an die Kinovorstellung über das Gesehene zu sprechen

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaaes anfängt und beim Verlassen desselben aufhört. Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen auf Grund ihrer Qualität, dass sie im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für sie im Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme des Kurzfilmprogramms) Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch den frühen Umgang mit Serien, Filmen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer:innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Unsere Altersempfehlungen – angepasst an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale

geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden vorwiegend konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten Zuschauer:innen haben wir ein Kurzfilmprogramm zusammengestellt mit dem Titel **SUCHEN, FINDEN UND ENTDECKEN** – empfohlen ab vier Jahren. Zusätzlich gibt es für die Altersgruppe 5+ einen Animationsfilm im Programm: **WEIHNACHTEN DER TIERE**.

Etwa mit Einsetzen des **Volksschulalters** können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit **sechs, sieben Jahren** kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **AB IN DEN HIMMEL, HERR ZAGHAFT UND DER GLÜCKSSTEIN** und **MAGISCHES SILBER**.

Mit **acht, neun Jahren** beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **GRÜSSE VOM MARS, FUSSBALL AM DACH** und **TONY, SHELLY UND DAS MAGISCHE LICHT** diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr nur spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind **ECHO AN DELTA, KENSUKES KÖNIGREICH, LARS IST LOL, DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL,**

JIPPIE NO MORE! und **YOUNG HEARTS**. Aufgrund der vielen herausragenden Produktionen am internationalen Markt machen wir auch dieses Jahr bewusst Angebote für das Segment **13+ bzw. 14+**, die jugendliche Lebenswelten repräsentieren: **SAUDADE – DIE SEHNSUCHT IN MIR** und **UPROAR – AUFRUHR**.

Unsere Empfehlungen für das Filmgespräch mit Unterstützung dieses Begleitmaterials

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, versuchen wir auch, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzumalen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll zu zeigen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autor:innen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wichtig ist, dass die weitere Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Deshalb finden Sie direkt im Text Fragen, die als Ausgangspunkt und Anregung für ein gemeinsames Gespräch nach dem Film dienen. Das kann unter vier Augen, von Kind zur Begleitperson des Kinobesuchs, aber auch mit einer ganzen Klasse stattfinden, wo der Film in der Gruppe nachbesprochen wird.

Für das gemeinsame Besprechen eines Films ist es hilfreich, die Fotogramme aus diesen Unterlagen zu verwenden. Sie dienen der Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen, die Kinder können sich besser an den Film erinnern und leichter die Fragen beantworten. Gleichzeitig unterstützt das genaue Hinsehen das filmanalytische Verständnis. Kopieren Sie die Fotogramme größer und in Farbe und teilen Sie sie an die Kinder aus, oder projizieren Sie diese Unterlage über das Smartboard.

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit Kindern einen Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und beim anschließenden Filmgespräch!

Das Festivalorganisationsteam

Franz Grafl, Anna Hofmann, Elisabeth Lichtkoppler und Ines Wagner

institutpitanga



DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL

Inhalt

Finnland im Jahr 1927: Die 12-jährige Stina lebt in ärmlichen Verhältnissen und leidet, so wie viele damals, an der Lungenkrankheit Tuberkulose. In der Hoffnung auf Heilung wird sie in ein abgeschiedenes Sanatorium geschickt, wo sie auf Christine und Astrid trifft – zwei Mädchen, die ebenfalls krank sind. Sehr schnell wird Stina und ihren Freundinnen klar, dass im Sanatorium seltsame Dinge vorgehen. Ein mysteriöser Junge taucht mitten in der Nacht auf und warnt sie vor der tödlichen Gefahr, die von Dr. Hagmann ausgeht ...

Definitiv nichts für schwache Nerven ist dieser hervorragend inszenierte Mysterythriller. Spannend, überzeugend gespielt und mit der richtigen Portion an Horror wird er zu einem überzeugenden Genrefilm.

Genrefilm: Thriller

Bei dem Film DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL handelt es sich um einen Thriller. Hier wird eine hohe Spannung erzeugt, die sich über die gesamte Handlung erstreckt. Der:die Held:in muss sich gegen die Gewalteinwirkung durch einen Bösewicht behaupten, der vielleicht am Anfang nicht so deutlich gekennzeichnet ist. Es wird beim Thriller viel Gewicht auf die Beschreibung der Handlung gelegt, der Höhepunkt ist der Sieg gegen den:die Widersacher:in. Die Abgrenzung zum Mysterythriller ist in unserem Fall nicht ganz eindeutig, da es sowohl übernatürliche Phänomene als auch logisch erklärbare Ereignisse gibt.

Frage:

- Mit welchen anderen Genres hat der Thriller Ähnlichkeiten?

Aufgabe:

- Recherchiere weitere Filmgenres, arbeite deren Merkmale heraus und vergleiche sie miteinander. Vielleicht fallen dir auch Filmbeispiele ein.
- Findest du in der Literatur vergleichbare Genres?

Der Film beginnt und endet mit einer sogenannten **Klammer**. Das heißt, die Anfangseinstellung referiert mit der Szene am Ende. Man sieht, am Beginn und am Ende des Films, eine Schreibmaschine und Stina, die darauf eine Geschichte schreibt – eine Gruselgeschichte. Dies bildet somit einen Rahmen und verdeutlicht, dass es hierbei nicht um die Realität, sondern um eine erfundene Geschichte geht. Es wird Distanz geschaffen und somit das Gesehene erträglicher.

Stina selber mag Gruselgeschichten. Warum? Weil sie diese von ihrem – tristen – Leben ablenken. Eskapismus ist einer der vielfältigen Gründe, warum Horror und Gruselgeschichten so beliebt sind.



Voice Over

Fragen vorab:

- Was bedeutet Voice Over? Kann man das aus dem Englischen übersetzen?
- Wozu dient die Voice Over? Hast du Ideen?

Schon in der ersten Einstellung bedient sich der Film eines sehr simplen, aber äußerst effektiven Tricks, um die Protagonistin (Stina) vorzustellen und einzuführen. Es ist in einem Film unglaublich wichtig, die Gedanken und Gefühle der Figuren – ihre Innenwelt – zu vermitteln, denn nur so können wir uns mit ihnen identifizieren und ihre Geschichte miterleben. Im Voice Over hört man die Stimme der Figur, man sieht sie vielleicht auch, aber: Man sieht sie nicht sprechen! Das heißt, die Stimme kommt aus dem Off – von außerhalb des Bildes.

Gestaltung von Fantasien

Wie schon erwähnt, ist das Abbilden des Gefühlslebens, die Gedanken, die Innenwelt der Protagonist:innen in Filmen nicht so einfach darzustellen. Dennoch gibt es einige filmische Mittel, die helfen, Figuren näher kennen zu lernen, auch um sich mit ihnen besser zu identifizieren. In DAS GEHEIMNIS AM HIMBEERHÜGEL treten diese

besonders deutlich in Stinas Briefen an ihre Familie in Erscheinung. In einer Szene (Filmminute 29) liest Stina ihren Brief anfangs in einem Voice Over vor, man hört also ihre Stimme, aber man sieht nicht wie sie spricht. Stattdessen sieht man das Mädchen, wie sie geisterähnlich und unentdeckt im Kreise ihrer Familie auftaucht. Untermalt wird diese Szene von düsterer, traurig wirkender Musik und einer dunklen, schweren Farbgebung, zusätzlich gibt es Zeitlupeneinstellungen. Plötzlich spricht sie ihre Mutter direkt an, bekommt aber keine Reaktion. Sie bleibt unsichtbar, ihre Worte verhallen... wie auch ihre Briefe. In einer weiteren, ähnlich gestalteten Szene fleht sie ihre Mutter an, ihr zu helfen, aber ihre Anwesenheit ist erneut nur eine Fantasie, sie wird nicht wahrgenommen.

Licht und Farbe

Der Film bedient sich einer sehr auffälligen Farbgestaltung.

Grundsätzlich sei vorangestellt, dass der Einsatz von Farben, ebenso wie Licht oder Musik, in einem Film nicht dem Zufall überlassen wird. Dazu gibt es im Vorfeld ein durchdachtes Konzept.

Die anfänglichen Szenen, die die kranke Stina im Dorf zeigen, sind in ein eher fahles Licht getaucht und verbreiten triste Stimmung.



Die graue Kleidung ist ärmlich und Stinas Familie wird durch eine verzweifelte Mutter mit einem Haufen hungriger Kinder dargestellt. Dunkle Farben vermitteln hierbei Schwere, die Ausweglosigkeit und Traurigkeit wird damit unterstrichen.

Die Farbgebung ändert sich, als Stina im Sanatorium ankommt (siehe Bild auf der nächsten Seite). Es herrscht goldene Herbststimmung. Die Farben sind warm, helle Braun- und Orangetöne überwiegen. Die Bildgebung ist extrem weichgezeichnet. Dadurch soll der Ort, an dem das kranke Mädchen nun ist, als heimeliger Ort gezeigt werden, an dem sie sich sicher fühlen kann.



Doch schon als Stina das Sanatorium betritt, ändert sich die Farbgestaltung und die Stimmung. Gleißendes Gegenlicht wird eingesetzt, um die Wahrnehmung zu trüben. Mehr und mehr setzen sich kühlere Farbtöne durch. Die blauen Uniformen der Schwestern setzen hier ein erstes Zeichen. Der Schlafsaal, der Baderaum, die Gänge und das Arztzimmer sind durchwegs kühl und dunkel gestaltet. In den Nachtszenen kommt zusätzlich noch ein sehr kühler Grünton ins Bild.



Angst und Schrecken

Gruselige Filme bedienen sich in ihrer Herstellung eines bestimmten Rezepts. Es gibt einen Reigen an „Zutaten“ auf formaler und auf inhaltlicher Ebene, deren Zusammenspiel den:die Zuseher:in in Angst oder zumindest in Aufregung versetzen kann/soll.

Auf formaler Ebene treffen wir immer wieder auf Dunkelheit, Nebel, blendendes Gegenlicht, Sturm oder andere Widrigkeiten, die unseren wichtigsten Sinn – den Sehsinn – stark beeinträchtigen. Das führt zu Verunsicherung und Angst. (linkes Bild)

Unheimliche Orte wie Friedhöfe, Keller, dunkler Wald und gruselige Gestalten, wie in unserem Fall die „Hexe“, kommen immer wieder vor. (rechtes Bild)



Ein weiteres wichtiges Merkmal auf der formalen Ebene ist auch die spannungsgeladene und gruselige Musik, die gewichtig zur Stimmung beiträgt.

Als das Mädchen Christine stirbt, wird deutlich, dass der Film als Mysterythriller sehr ernst genommen werden will. Leichen, Blut, Treppenstürze und Bösewichte, die kleine Mädchen umbringen wollen, sind im Kinderfilmbereich nicht so häufig. Es ist eine Gratwanderung Kinder in ihrer Angstlust abzuholen, sie zu fordern und trotzdem glaubhaft zu bleiben.

Der mysteriöse Junge Ruben ist nicht sofort als Geist erkennbar, damit soll die Spannung des Films auf inhaltlicher Ebene hochgehalten werden. Er hilft durch sein Auftauchen und seine Denkanstöße mit, das Geheimnis am Himbeerhügel (Anspielung auf den Zauberberg?) nach und nach aufzuklären.

Dr. Frankenstein



Dr. Hagmann wird als gottähnliche Gestalt inszeniert, mit menschlichen Zügen und als liebevoller Vater (wie auch Dr. Frankenstein selbst, der auch nur das Beste für sein „Kind“ will). Einmal betont Dr. Hagmann, dass er nicht Gott sei. Es wird nicht sofort deutlich, dass es sich bei ihm um den bösen Gegenspieler handelt (zuerst denkt man eher an die Hexe oder an Schwerster Emerentia).

Ein vorausseilender Hinweis allerdings ist Stinas Lektüre. Sie hat – weil sie ja gerne gruselige Geschichten mag – einen Klassiker geschenkt bekommen: Frankenstein.

Overacting

Fragen im Vorfeld:

- Was ist Overacting? Gibt es Ideen? Kann man es ableiten?

Overacting ist das übertriebene Darstellen einer Rolle, ein „Zuviel“ an verbalen (Sprache) und non-verbalen (Mimik und Gestik) Ausdrucksmitteln bei Schauspieler:innen. Manchmal kann das unabsichtlich passieren, vor allem bei

ungeübten Schauspieler:innen, manchmal ist es aber auch Absicht. Zum Beispiel um eine Rolle perfekt zu charakterisieren und hervorzuheben, wie es Louis de Funès, Jackie Chan oder Eddie Murphy perfektioniert haben.

Manchmal hat es aber auch den Sinn, als Distanzierung oder Parodierung einer Situation zu wirken. Dem Moment wird etwas „Lächerliches“ beigefügt und schon ist es nicht mehr ganz so tragisch.

Frage:

- Welche Momente im Film sind euch dabei in Erinnerung?
- Ist euch aufgefallen, dass die Schauspieler:innen manchmal übertrieben gespielt haben?
- Welcher Sinn könnte dahinterstecken?



Anmerkung: Wie sehr man Overacting bei einem:einer Schauspieler:in wahrnimmt, ist eher subjektiv. Was für den einen zu viel ist, kann für die andere genau richtig sein.

Warum gruseln wir uns gerne?

Wenn wir im Kino oder zuhause einen unheimlichen Film sehen, gruseln wir uns. Gleichzeitig ist da aber auch ein schönes Gefühl dabei, das uns Spaß macht. Warum ist das so? Weil wir im Grunde wissen, dass uns nichts passieren kann. Dafür gibt es ein Wort: Angstlust.

Wenn wir Angst empfinden, reagiert unser Körper: Wir schwitzen, zittern, das Herz schlägt schneller, der Atem stockt. Das Angstzentrum im Hirn schlägt Alarm, Adrenalin wird freigesetzt, wir sind hellwach und angespannt. Ist die Gefahr überstanden, durchströmt uns ein Glücksgefühl und wir können uns entspannen. Das ist ein wunderbares Gefühl. Nach der Furcht kommt die Freude.

In Filmen können wir diese Achterbahnfahrt besonders gut genießen. Wenn man es will! Denn dabei sind alle Menschen anders. Was der einen Freude bereitet, ist für den nächsten zu viel Spannung und Grusel.